

SCHOOL-SCOUT.DE

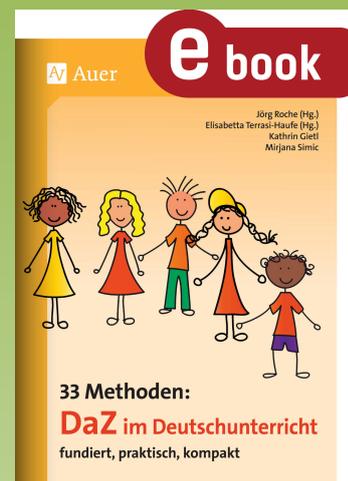
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

33 Methoden DaZ / DaF im Deutschunterricht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



A Auer

e book

Jörg Roche (Hg.)
Elisabetta Terrasi-Haufe (Hg.)
Kathrin Gietl
Mirjana Simic



33 Methoden:

DaZ im Deutschunterricht

fundiert, praktisch, kompakt

© 2015 Auer Verlag, Augsburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Unterricht zu nutzen. Downloads und Kopien dieser Seiten sind nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Illustrationen: Thorsten Trantow
Satz: Fotosatz H. Buck, Kumhausen

ISBN: 978-3-403-37687-3
www.auer-verlag.de

Vorbemerkung	4	3.6 Fliegenklatschenspiel	40
Zum Aufbau	5	3.7 Alles doppelt oder was?	42
		3.8 Klappkarten	44
1. Orientieren und informieren		4. Präsentieren	
1.1 Auf Beweissuche – spielerisches Begelesen	7	4.1 Rundgang	46
1.2 Ich packe einen Koffer	8	4.2 Abrakadabra	47
1.3 Alles verstanden?	10	4.3 Radiobeitrag	50
1.4 Zauberhafte Wörterbox	12	4.4 Weißt du, wen ich meine?	52
1.5 Individuelle Wörterliste	14	4.5. Variantenreich sprechen	54
1.6 Wo bin ich?	16		
2. Planen und analysieren		5. Bewerten	
2.1 Lernen planen	18	5.1 Zielscheibe	56
2.2 Entscheidungen treffen	20	5.2 Wie geht's weiter?	58
2.3 Wörterschatzkiste	22	5.3 Kann das sein?	60
2.4 Wörterjagd	24	5.4 Plakate bewerten	62
2.5 Eins passt nicht	26		
2.6 Puzzle	28	6. Reflektieren	
3. Durchführen		6.1 Schreibgespräch	64
3.1 Zeichenschule	31	6.2 Lernlandkarte	66
3.2 Tintenfleck	32	6.3 Ton ab	68
3.3 Angelspiel	34	6.4 Lerngespräche	70
3.4 Zufallsgeschichten erfinden	36	Übersicht über die geförderten Lernbereiche des Lehrplans Deutsch	
3.5 Gut gemacht!	38		72

Methoden sind Wege planvollen Handelns zur Erreichung von Zielen. Sie sollen Lehrkräften die Möglichkeit bieten, im Sprachunterricht eine handlungsorientierte Lernumgebung zu schaffen, in der Schüler¹ lernen können, in unterschiedlichen Situationen angemessen zu kommunizieren. Dabei meint „angemessen“ in erster Linie „kommunikativ erfolgreich“ und bedeutet, dass etwa für mündliche persönliche Kommunikation andere Normen gelten als für formellere schriftliche. Unsere mündliche Sprache ist meist erstaunlich kurz und prägnant, unsere schriftliche erfordert oft große Präzision und formelle, grammatische Korrektheit. Zu wissen, in welcher Situation welche Sprache angemessen ist, deutet auch dann auf eine ausgeprägte Sprachbewusstheit hin, wenn man die Regeln nicht metasprachlich benennen kann.

Wir alle wissen aus dem eigenen Fremdsprachenerwerb, dass metasprachliche Kenntnisse alleine, also zum Beispiel das Auswendiglernen von grammatischen Regeln oder Wörtern, nicht automatisch zu einer korrekten Anwendung führen. Gleichzeitig lässt sich in unseren von den Medien bestimmten Sprachkulturen beobachten, dass nicht nur die metasprachliche Kenntnis von Regeln, sondern vor allem auch ihre angemessene Anwendung in Alltag, Schule und Beruf stark nachlassen. Das gilt leider auch für sogenannte „Muttersprachler“ des Deutschen, und oft auch für Erwachsene. Umso wichtiger ist es, mit interessanten und effektiven Methoden für Sprache zu sensibilisieren und die Sprachbewusstheit unserer jungen Generationen zu fördern. Da gute sprachliche Kenntnisse in Bildungsstudien immer wieder als einer der wichtigsten Indikatoren für Bildungs- und Berufserfolg herausgestellt werden, kommt also der frühen sprachlichen Sensibilisierung und Förderung eine fundamentale Bedeutung zu.

Auf diesem für unsere Gesellschaften ebenso wie für individuelle Lebenskarrieren so wichtigen Weg, wollen die hier versammelten Materialien und methodischen Hinweise leicht umsetzbare und effiziente Hilfen für Lehrkräfte anbieten. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Methoden fördert die Entwicklung sprachlicher und fachlicher Kompetenzen und erweitert die Möglichkeiten sozialer und individueller Kompetenzen. Genauso wie für Schüler mit Deutsch als Muttersprache (DaM) sind für Schüler mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) eine gut ausgebildete Lernerautonomie sowie gute Selbst- und Sozialkompetenzen wichtige Grundlagen für das Einfinden in neue Fachgebiete, das Aufarbeiten fremder Unterrichtsinhalte und das Knüpfen von Kontakten im Klassenverband, in der Schule und auch im außerschulischen Umfeld. Also gilt es, je nach Themen und Interessen der Schüler sowie nach den Möglichkeiten und Erfordernissen des Unterrichts, möglichst viele Methoden auszuprobieren und unter Umständen auch anzupassen.

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin.

Die vorliegenden Methoden eignen sich zum Einsatz in den verschiedenen Phasen handlungsorientierten Deutschunterrichts. Im Vordergrund stehen dabei die Aktivierung der Lernenden und das selbstbestimmte, selbstverantwortliche Lernen. Der Unterricht wird durch inhaltlich relevante Aufgaben gesteuert, deren Lösung schrittweise geplant, vollzogen und bewertet wird. Zu beachten ist, dass die sechs Unterrichtsphasen, die dafür bereitstehen, sich nicht auf einzelne Unterrichtseinheiten beziehen, sondern auf thematisch ausgerichtete Unterrichtssequenzen, die mehrere Stunden umfassen können.

Die einzelnen Phasen, nach denen die Darstellung der 33 Methoden in diesem Band gegliedert ist, sind:

- Orientieren und informieren
- Planen und analysieren
- Durchführen
- Präsentieren
- Bewerten
- Reflektieren

Die gewählten Themen und hervorgehobenen Anwendungsbereiche ergeben sich nicht zuletzt aus den einschlägigen Lehrplänen und Unterrichtsempfehlungen. Sie reflektieren grundlegende organisatorische und kommunikative Schlüsselkompetenzen, die Schüler heute brauchen, um in Schule, Ausbildung und Beruf erfolgreich sein zu können. Daneben wird veranschaulicht, wie eine gezielte Förderung des Hör- und Leseverstehens, des Sprechens und des Schreibens erfolgen kann. Dies umfasst neben Methoden zur Realisierung sprachlicher Produkte und deren Überarbeitung auch Korrektur- und Feedbackverfahren. Letztere werden in einen Kontext eingebettet, in dem **sprachliche Genauigkeit** für Schüler besonders wichtig ist: der Präsentation ihrer Produkte, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Wertschätzung ihrer Leistung steht. Dabei spielen **bildungssprachliche Kompetenzen** oft eine zentrale Rolle. Für sie muss jedoch sensibilisiert werden: Für jegliche Form des Lernens wie auch im späteren Leben bildet das Zusammenspiel von Alltags-, Schul-, Fach- und auch Wissenschaftssprache das Fundament. Aus diesem Grund werden neben Methoden zur Präsentation auch solche zur konstruktiven Bewertung und Reflexion vorgeschlagen. Ein bewusster Umgang mit vorhandenem Wissen und **mehrsprachigen Ressourcen** sowie **Lernstrategien und Arbeitstechniken** bietet ein enormes Potenzial für das selbstregulative, auf Autonomie abzielende Lernen. Dies ist besonders für DaZ-Schüler relevant, damit sie lernen, außerschulischen Input effizient für den **Sprach- und Kulturerwerb** zu nutzen.

Bei der Vermittlung sprachlicher Fertigkeiten ist immer darauf zu achten, dass nicht die Formaspekte in den Vordergrund der Methoden rücken, auch wenn die Form gerade im Bereich der Bildungssprache eine enorm wichtige Rolle spielt. Immer wieder zeigt sich, dass eine primäre Orientierung auf die Form in der Sprachvermittlung genau gegenteilige Effekte erzielt. Dagegen erzielen sinnvolle kommunikative Aufgaben, und darunter gerade auch sinnvolle spielerische, auch die besten Ergebnisse in Bezug auf sprachliche Formkorrektheit. Abgesehen davon motivieren sie die Kinder zum Weiterlernen und Ausprobieren. Außerdem stellen sie für die Lehrkräfte eine viel geringere Belastung dar. Deshalb sollten die

hier präsentierten Methoden am besten in Aufgaben eingebettet sein, deren Zielsetzung und Sinn von den Kindern durchschaut und akzeptiert werden können. So kann Unterricht Spaß machen.

Und noch etwas ist zu berücksichtigen: auch wenn im Fokus Kinder mit DaZ stehen, bedeutet dies nicht, dass sie sich als „Ausländer“ oder Fremde fühlen oder fühlen sollen. Fragen, wie „und wie ist das bei Euch in der Türkei?“ usw. enthalten oft unbewusst bestimmte Fremd(e)zuschreibungen, die von den Kindern als eine Art Stigmatisierung empfunden werden. Mehrsprachigkeit ist für die Kinder, ihre Familien (im Folgenden sprechen wir deswegen auch von Familiensprache) und genauso für die deutschsprachigen Gesellschaften ein unschätzbare Wert, ein enormes kulturelles Kapital. Es sollte daher auch im Unterricht genutzt werden. Die apriori Zuschreibung „Du bist doch ein Ausländer und gehörst doch eigentlich nicht richtig dazu“, sollte vermieden werden. Außerdem lässt sich ja auch feststellen, dass viele Kinder mit Deutsch als Muttersprache (im Weiteren: DaM-Kinder) einen zunehmenden Bedarf an sprachlicher Ausbildung haben, der sich von Kindern mit DaZ gar nicht immer so klar unterscheidet.

Die hier vorgestellten Methoden eignen sich grundsätzlich zur Anwendung in allen Bereichen, die für den Sprachunterricht relevant sind, d. h. sie können sowohl integrativ im Regelunterricht als auch im Förderunterricht eingesetzt werden. Zudem sind die Methoden im Unterricht erprobt worden und haben sich bewährt. Neben Methoden zur Informationsbeschaffung sowie zur Arbeitsteilung und -planung in kollaborativen Lernarrangements werden hier auch Aspekte der Unterrichtsorganisation präsentiert, die durch die Bildung heterogener Lerngruppen die Umsetzung der Prinzipien „Lernen durch Differenz“ und „Lernen durch Lehren“ zum Ziel haben. Zu den einzelnen Methoden wird ein Hinweis zur Einsetzbarkeit in verschiedenen Klassenstufen gegeben. Genauso enthält dieser Band Hinweise zur Kombinierbarkeit unterschiedlicher Methoden.

Legende der Anwendungs-/Förderbereiche:

BK = Bildungssprachliche Kompetenzen

SG = Sprachliche Genauigkeit

MR = Mehrsprachige Ressourcen

L&A = Lernstrategien und Arbeitstechniken

S&K = Sprach- und Kulturerwerb

Legende der Symbole:



= Kompetenzen, Lernziel



= Dauer



= Material



= Arbeit mit (neuen) Medien, Internet

Im Detektivspiel nutzen die Kinder ihren Entdeckerinstinkt, um Aufgaben durch genaues Lesen zu lösen und die Beweismittel in den Zeilenangaben zu finden. Für noch ungeübte Leser bietet die Methode eine reizvolle Gelegenheit, Strategien des selektiven und detaillierten Lesens einzusetzen.



Lesestrategien zur Informationsentnahme einsetzen und zur Problemlösung nutzen



10 Minuten



Lesetext mit Zeilenangaben, Lupen



Durchführung:

- Die Kinder lesen einen Text.
- Um das inhaltliche Textverständnis zu sichern, spielt die Klasse gemeinsam das Richtig-Falsch-Spiel. Dafür zitiert oder ändert die Lehrkraft Textaussagen.
- Die Kinder entscheiden, ob diese zutreffen oder nicht. Ist die Aussage richtig, stehen die Kinder auf, ist sie falsch, bleiben sie sitzen.
- Um Beweise für ihre Entscheidung zu finden, schlüpfen sie in die Rolle von Detektiven und machen sich mit der Lupe auf die Suche nach zentralen Textstellen und deren Zeilenangaben.

Aufgabenbeispiel:

Die Methode sollte in der 3. Klasse anhand von Lesebuchtexten geübt werden. In der 4. Klasse können die Kinder zunehmend selbstständig und individuell damit arbeiten. So können die Lupen bei der Lektüre von Sachtexten genutzt werden, um Fragen zum Text zu beantworten und mit Textstellen zu belegen.

Hinweise / Stolperstellen:

- Die Lupen können als Hilfsmittel in den gesamten Unterricht einbezogen werden. Sie dienen als Symbol für genaues Lesen in allen Fächern und unterstützen die Kinder spielerisch beim Erlernen des Beleglesens.
- Die Lupen können aus Pappe von den Kindern selbst hergestellt werden. Kleine Spielzeuglupen sind allerdings motivierender und auch im Klassensatz erschwinglich.

Variation:

- Es bietet sich an, den Kindern die Lupen auch bei Lernzielkontrollen oder Proben zur Verfügung zu stellen.
- Die Methode kann durch weitere Lesestrategien (z. B. das Markieren von Schlüsselwörtern mit einem Textmarker) erweitert werden.
- Es können Ausweise für Lesedetektive mit wichtigen Strategien erstellt werden.

Leicht veränderte Version des beliebten Kinderspiels. Anstelle eines virtuellen Koffers wird ein echter (nicht eingepackt sondern) ausgepackt. Darin befinden sich viele für alle Kinder wichtige und interessante Hilfsmittel und Materialien für den Unterricht. Durch die Bereitstellung im Koffer wird der Zugang zu den Hilfsmitteln erleichtert, was für jene (DaZ-)Kinder besonders hilfreich ist, die im familiären Kontext keinen Zugang zu Hilfsmitteln haben.



Sich mit dem Nutzen von Hilfsmitteln beschäftigen und den Umgang mit ihnen üben



10–20 Minuten



ein Koffer (mit Schloss, ganz alt, mit Löchern zum Hineinspähen), Wörterbücher, Lexika, Sachbücher, Informationsmaterialien mit Grafiken und Tabellen, Realien, Spiele

Durchführung:

- Zu Beginn einer neuen thematischen Unterrichtseinheit wird den Schülern der verschlossene Koffer angeboten.
- Er wird im Plenum geöffnet und jedes Kind entnimmt daraus einen Gegenstand.
- Es zeigt ihn der Klasse und sagt: „Ich packe diesen Koffer aus und finde ... Damit kann man ... /Darin findet man ...“
- Weiß ein Schüler nicht, wozu ein Gegenstand dient, kann er einen anderen um Hilfe bitten: „Was man damit machen kann, weiß ich nicht und frage ...“
- Wenn der Koffer ausgepackt ist, werden die im Koffer enthaltenen Gegenstände inventarisiert.
- Danach können sie für die zu bearbeitenden Aufgaben ausgeliehen werden. An jedem Tag ist ein anderer Schüler für die Ausleihe verantwortlich.



Aufgabenbeispiele:

- Um mit einer 2. Klasse einen Haustier-Steckbrief zu erarbeiten, sollte der Koffer Tierlexika, einen Atlas und / oder Globus, Sachbücher zu Tieren, Tierfiguren (z. B. von Schleich oder Playmobil), Tierbilder, eventuell Realien (Tierzähne, Fellstücke, Knochen, Hundeleine, Futternapf, Hamsterrad, ...), Ratgeber zur Tierhaltung und Wörterbücher enthalten. Außerdem müssen den Kindern folgende Materialien bereitgestellt werden: Fotokarton, Applikationen, bunte Stifte, Muster und Checkliste zur Textsorte Steckbrief.
- Enthält der Koffer altersgerechtes Material zu einer Klassenlektüre (z. B. „Die Hexe Lakritze“ für die 1. Klasse) sowie Ausmalbilder, Verkleidungen und passende Requisiten, dient er als Hilfsmittel zur Vorbereitung von Spielszenen. Die Schüler sollen in Gruppen kleine Szenen entwerfen, diese schriftlich oder bildlich festhalten und vorspielen.
- Mithilfe entsprechender Materialien im Koffer informieren sich Schüler der 4. Klasse darüber, was ihre Gemeinde leistet und bietet, und bestimmen einen für sie relevanten Bedarf (neuer Spielplatz, Verkehrsberuhigung oder ein anderes für sie aktuelles Thema), um einen Brief an den Bürgermeister zu verfassen.

Hinweise / Stolperstellen:

Die Schüler können den Koffer selbstverständlich durch Leihgaben (auch in anderen Sprachen oder aus anderen Ländern) ergänzen. Bei jüngeren Schülern eignen sich Realien und Bilder, die zu Illustrationszwecken eingesetzt werden, besonders gut. Bei bestimmten Hilfsmitteln, wie zum Beispiel Wörterbüchern oder Lexika, brauchen jüngere Schüler eine Anleitung (Ähnliches gilt für Internetrecherchen). Genauso bietet es sich an, Kärtchen mit Lesestrategien hinzuzufügen. Auch die Interpretation von Grafiken und Tabellen bedarf der Unterstützung durch die Lehrkraft.

Variation:

Materialpakete können auch für Gruppenarbeiten differenziert zur Verfügung gestellt werden. Bei Bedarf können sie für noch nicht ausreichend alphabetisierte Schüler mit vielfältigem Tonmaterial sowie mit Bilderkarten und Schreibvorlagen angereichert werden. Zweisprachige Wörterbücher oder Glossare können bei Bedarf auch enthalten sein.

In diesem Spiel erfahren alle Kinder, wie wichtig es ist, präzise Angaben für die Lösung von Aufgaben zu nutzen. Je nach Wissensstand und Lernfortschritt im Deutscherwerb erkennen DaZ-Kinder zunächst wichtige Signalwörter oder sie können bereits Details erfassen und notieren.



Signalwörter durch genaues Hinhören erkennen und notieren



20 Minuten



Lesetext (Sachtext, Geschichte)

Durchführung:

- Die Kinder setzen sich in Tandems oder Kleingruppen zusammen, möglichst DaM- und DaZ-Kinder gemischt.
- Die Lehrkraft oder jeweils ein Kind der Gruppe liest einen Text vor.
- Die Kinder notieren schon beim ersten Vorlesen erste Informationen.
- Sie vergleichen im Tandem / in der Kleingruppe, was sie notiert haben.
- Dann wird noch einmal vorgelesen und die Kinder ergänzen ihre Notizen.

Aufgabenbeispiel:

Es wird ein Textabschnitt aus der Lektüre „Schulgeschichten vom Franz“ (Christine Nöstlinger, geeignet für 2. / 3. Klasse und für DaZ-Lerner) vorgelesen. Nach dem ersten Lesedurchgang vergleichen die Kinder ihre Notizen und kommen darüber ins Gespräch, insbesondere an den Stellen, an denen sie Unterschiedliches notiert haben. Beim zweiten Vorlesen konzentrieren sich die Kinder dann auf die Informationen, die sie noch nicht notiert hatten (aber von anderen Kindern notiert wurden) oder bei denen unterschiedliche Informationen festgehalten wurden. Danach vergleicht die Gruppe noch einmal ihre Notizen und prüft sie im Text nach. Um Informationen präzise zu vergleichen, eignet sich die Methode des Beleglesens (vgl. 1.1 Auf Beweissuche).



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

33 Methoden DaZ / DaF im Deutschunterricht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

